

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCD Slawische Sprachen

HANDBUCH

- 12-4** *Slavia Latina* : eine Einführung in die Geschichte der slawischen Sprachen und Kulturen Ostmitteleuropas / Nikolaos H. Trunte. - München ; Berlin : Sagner, 2012. - LXVIII, 787 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Slavistische Beiträge : Studienhilfen ; 17) (Slavistische Beiträge ; 482). - ISBN 978-3-86688-207-2 : EUR 39.80
[#2693]

Mit dem zweiten Teilband unter dem Titel *Slavia Latina*, den Trunte seinem ersten, bereits in 5. Auflage vorliegenden Band an die Seite stellt,¹ vervollständigt er seine Einführung in die Geschichte der slawischen Sprachen und Kulturen und schließt sie ab. Er orientiert sich dabei an der gemeinhin üblichen Einteilung der Gesamtslavia in zwei, in vielerlei Hinsicht gegensätzliche Hemisphären, nämlich in die Slavia Orthodoxa und die Slavia Latina. Diese Termini reflektieren die unterschiedliche Akkulturation der Slaven und die damit verbundene Teilung in einen zur ost- und in einen zur weströmischen Kirche gehörenden Teil, die sich trotz panslawischer Vorstellungen im allgemeinen nicht besonders wohlgesonnen gegenüberstanden. Außerdem wird damit auf die unterschiedlichen Sakralsprachen, Altkirchenslawisch und Latein, Bezug genommen. Während Altkirchenslawisch traditionell zur Ausbildung der Slavisten gehört, und es daher zahllose Einführungen hierfür gibt, wird dem vom Latein geprägten Teil der Slavia weniger Aufmerksamkeit geschenkt, d.h. wenn es um die Rolle dieser Sprache bei der hier anders verlaufenden Akkulturation geht.

Hinter den Bezeichnungen „Einführung“ und „praktisches Lehrbuch“ für die vorhergehenden Bände verbirgt sich mehr, als der unbedarfte Leser zunächst vermutet. Die Liebe des Autors fürs Detail läßt das Werk zu einem anschaulichen, mit ausführlichen Zitaten aus den Quellen ausgestatteten und umfassenden Nachschlagewerk zur slawischen Philologie werden. Vieles wird hier zusammengetragen, was man sonst nur weit verstreut in der Literatur findet.

Allein schon der Umfang dieses philologischen Kompendiums ist überwältigend. Die vier Teile des vorliegenden Bandes 1. *Einleitung*, 2. *Die Slavia Latina im Mittelalter*, 3. *Die ‚Slavia Latina‘ vom Humanismus bis zum Barock* und 4. *Die ‚Slavia Latina‘ von der Aufklärung bis zur Gegenwart* stecken den

¹ *Slověn'ski jazyk* / Nikolaos H. Trunte. - München : Sagner. - Bd. 1. Altkirchenslawisch. - 5., völlig neu bearb. Aufl., 2003. - XXXIV, 317 S. : Ill., Kt. - (Slavistische Beiträge : Studienhilfen ; 1) - (Slavistische Beiträge ; 264). - ISBN 3-87690-480-3 : EUR 20.00.

zeitlichen Rahmen für die von ihnen umfaßten 16 Kapitel ab.² Chronologisch wird hier der Weg der West- und eines Teils der Südslaven, aller zur Slavia Latina gehörenden Slaven von ihrer Akkulturation mit der Annahme des Christentums von Rom bis zum Verfall dieser Einheit im vergangenen Jahrhundert verfolgt. Detailliert werden die verschiedenen slavischen Staatsbildungen in diesem Bereich, ferner die sich herausbildenden Schriftsprachen und das in ihnen verfaßte Schrifttum beschrieben.

Gewisse Probleme bereitet die räumliche und zeitliche Abgrenzung der Slavia Latina. Der Begriff steht übrigens in Konkurrenz zu Slavia Romana; im einen Fall liegt der Akzent auf der diesen Teil der Slavia gestaltenden Kultursprache, im anderen stärker auf der gemeinsamen Konfession. Während Picchio das Ende der Slavia Latina bereits Ende des 15. Jh. sieht, möchte Trunte sie erst 1918 enden lassen, was auch nicht unproblematisch ist (S. 680). Denn der alte Antagonismus zwischen beiden besteht weiter bzw. ist wieder aufgelebt, wenn man die Situation in Ex-Jugoslawien oder das gespannte Verhältnis zwischen Rußland und Polen denkt.

Neben den großen Abhandlungen zu den Polen, Tschechen, Slowaken, Slowenen, Kroaten und Sorben, die eine umfangreiche Nationalliteratur sowie eine in der Schule unterrichtete Standardsprache besitzen, werden auch kleinere Idiome wie das Kaschubische³ und die Sprache der Banater Bulgaren, letztere sogar besonders ausführlich (S. 508 - 514), berücksichtigt. Warum in diesem Zusammenhang nicht auch das Schlesische, das gegenwärtig wieder Auftrieb erhält, erwähnt wird, ist zumindest diskutabel, da das Schicksal der Schlesier Parallelen zu dem der Kaschuben aufweist. Beide wurden von ihren mächtigeren Nachbarn vereinnahmt.

Die Ausführlichkeit des 16. Kapitels über die Beziehung der Slavia Latina zum Esperanto überrascht etwas und ist wohl der Begeisterung des Autors für dieses Kunstgebilde zu danken, als dessen Anhänger er sich outet.

Truntes Werk ist eine Einführung in die slavische Philologie im klassischen Sinne, d.h. sie beschränkt sich nicht auf die Darstellung der Sprachen oder des Schrifttums, sondern deckt das Gesamtfeld dieser Disziplin fast im Sinne von Vatroslav Jagić ab. Es ist weit mehr als eine einfache Einführung, und man darf es schon als eine kleine Enzyklopädie zur slavischen Philologie bezeichnen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358766788rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1020157461/04>

³ Vgl. **The Kashubs** : past and present / Cezary Obracht-Prondzyński and Tomasz Wicherkiewicz (ed.). - Oxford ; Bern [u.a.] : Lang, 2011. - 299 S. ; 23 cm. - (Nationalisms across the globe ; 2). - ISBN 978-3-03-911975-2 : EUR 46.30 [#2559]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz362573182rez-3.pdf>